



SRB-Nr. 14

Gemeinderätin Heidi Hartmann; Einfache Anfrage betreffend „Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bei unserer Stadtverwaltung“

Beantwortung

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Gemeinderatssitzung vom 28. Oktober 2009 reichte Gemeinderätin Heidi Hartmann eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat mit folgendem Wortlaut ein:

"Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Invalidenversicherung gilt seit einiger Zeit der Grundsatz, dass für Menschen mit einer Behinderung die Reintegration in die Arbeitswelt viel stärker gewichtet und umgesetzt werden soll, anstelle einer Rentensprechung. Ein Ansatz, den wir wahrscheinlich alle unterstützen wie übrigens auch die überwiegende Mehrheit der Menschen mit einer Behinderung.

In der Realität zeigt sich aber häufig, dass die entsprechenden Arbeitsplätze nicht in genügender Zahl vorhanden sind, so dass der Grundsatz „Arbeit vor Rente“ in den Ohren von Betroffenen ziemlich zynisch klingen mag. Und die momentane Situation auf dem Arbeitsmarkt verbessert die Situation schon gar nicht. Natürlich ist einerseits die Wirtschaft gefordert, aber ich meine, dass die öffentliche Hand ebenso ihren Beitrag zu leisten hat und mit gutem Beispiel voran gehen sollte.

Mir ist auch bekannt, dass beim Werkhof schon vor einigen Jahren ein junger Mann, der auf einen geschützten Arbeitsplatz angewiesen ist, eine solche Chance erhalten hat und der seine Aufgabe noch immer mit grossem Engagement ausübt.

Deshalb interessieren mich folgende zwei Fragen:

1. Wie viele Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung bieten unsere gesamte Stadtverwaltung und ihre Betriebe zur Zeit an?
2. Ist der Stadtrat bereit, in allen Verwaltungsabteilungen zu überprüfen, ob nicht zusätzliche Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung geschaffen werden können, um damit Betroffenen eine Chance zu geben und einen Beitrag zur Sanierung der IV zu leisten?

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung."

Vorbemerkungen

Der Bundesrat hat die 5. Revision der Invalidenversicherung (IV) auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Parallel dazu hat er verschiedenen Änderungen von Verordnungen im IV-Recht zugestimmt sowie Anpassungen an das Sozialversicherungsrecht genehmigt. Diese Änderungen traten gleichzeitig mit der Gesetzesrevision in Kraft und stützen die 5. IV-Revision ab. Das Ziel der Revision ist es, Behinderte vermehrt in den Arbeitsmarkt zu integrieren und dadurch die Zahl der Renten zu reduzieren sowie mittelfristig Einsparungen bei den Leistungen zu erzielen. Der Stadtrat war sich schon vor der 5. IV-Revision seiner Verantwortung als Arbeitgeber bewusst.

Er teilt die Auffassung von Gemeinderätin Heidi Hartmann, wonach eine Reintegration in die Arbeitswelt sinnvoller ist als die Ausrichtung einer IV-Rente. Tatsächlich ist es so, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt. Erfahrungsgemäss können im handwerklichen Bereich mehr Stellen angeboten werden als im kaufmännischen Bereich, insbesondere in Bezug auf Menschen mit einer psychisch bedingten Behinderung. Grundsätzlich kann bei den Stellenangeboten zwischen zwei Arten unterschieden werden: Arbeitsstellen für Menschen mit einer Behinderung (IV-Rentner/Rentnerin) sowie Stellen, die zur Reintegration in den Arbeitsprozess dienen (ohne IV-Rente). Die Fragen in dieser Einfachen Anfrage beziehen sich auf die erstgenannte Gruppe.

Alle Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung Frauenfeld stehen im regen Kontakt mit den entsprechenden Fachstellen (Pro Infirmis, Mitschaffe, Stiftung Zukunft, etc.). In der über 10-jährigen Zusammenarbeit mit der Stiftung Zukunft beispielsweise konnten für Praktikanten unbefristete Stellen erfolgreich vermittelt werden.

Die knapp 300 Vollzeitstellen der Stadtverwaltung Frauenfeld teilen sich auf rund 470 Personen auf. Wegen der hohen Anzahl an Teilzeitstellen ist es somit tendenziell mehreren Menschen mit einer Behinderung möglich einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Beantwortung der einzelnen Fragen:

1. *Wie viele Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung bieten unsere gesamte Stadtverwaltung und ihre Betriebe zur Zeit an?*

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Situation bei der Stadtverwaltung Frauenfeld:

Abteilung Zentralverwaltung und Finanzen	1
Abteilung Tiefbau	2
Abteilung Hochbau	0
Abteilung Werkbetriebe	2
Abteilung Öffentliche Sicherheit	0
Abteilung Gesundheit	4
Abteilung Soziales	0
Abteilung Jugend, Sport und Freizeit	1
Total	10

2. *Ist der Stadtrat bereit, in allen Verwaltungsabteilungen zu überprüfen, ob nicht zusätzliche Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung geschaffen werden können, um damit Betroffenen eine Chance zu geben und einen Beitrag zur Sanierung der IV zu leisten?*

Bei den oben erwähnten Arbeitsplätzen handelt es sich in der Regel um unbefristete Anstellungen. Es ist das Ziel des Stadtrates, diese Stellen langfristig durch Menschen mit einer Behinderung zu besetzen. Ausserdem werden Anfragen der eingangs erwähnten Fachstellen in jedem Fall sehr wohlwollend geprüft. Im Werkhof beispielsweise werden zusätzlich bis zu sechs Personen während der Dauer ihrer IV-Abklärung befristet angestellt. Auch im Alterszentrum Park werden neben den „geschützten Arbeitsplätzen“ Personen aus Integrationsprogrammen beschäftigt. Eine Ausweitung des Stellenangebots ist denkbar, muss sich aber im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Stellenplans bewegen. Ebenso müssen die Infrastruktur und personelle Ressourcen für die Begleitung vorhanden sein.

Dem Stadtrat ist die Integration von Menschen mit einer Behinderung ein wichtiges Anliegen. Das Angebot an diesbezüglichen Arbeitsplätzen bei der Stadtverwaltung Frauenfeld wird deshalb regelmässig überprüft. Gleichzeitig ist der Stadtrat auch dafür besorgt, dass gesunde Mitarbeitende nicht krank werden. Wenn ein solcher Fall trotzdem eintrifft, setzt sich der Stadtrat dafür ein, dass den betroffenen Mitarbeitenden eine alternative Arbeitsmöglichkeit innerhalb der Stadtverwaltung angeboten werden kann. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Ärzten und der IV sehr wichtig.

Frauenfeld, 19. Januar 2010

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtkammann Der Stadtschreiber